

Machbarkeitsstudie zur Initiierung regionaler Netzwerke zum Aufbau einer Willkommenskultur für Zuwanderer unter spezifischen Bedingungen der Region Erzgebirge

**imap – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung**

Referent: Johannes Groß

Annaberg-Buchholz, den 13.02.2014

JOHANNES GROSS



Berater und interkultureller
Trainer

Tel.: 0211/513 69 73-14

Mail: gross@imap-institut.de

Arbeitsschwerpunkte

- Organisationsberatung
- Interkulturelle Trainings
- Projektentwicklung kommunale Integrationsarbeit, interkulturelle Öffnung

Ausbildung

- Studium der Politik-, Islam- und Wirtschaftswissenschaften
- Auslandsstudium in Syrien und Frankreich
- Ausbildung zum systemischen Change-Berater

Referenzen

- Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Sektion Vorderer Orient

Inhalt

1. imap – Profil
2. Ziele der Machbarkeitsstudie
3. Was ist Willkommenskultur?
4. Methodik
5. Dokumentenanalyse
6. Auswertung der qualitativen Interviews
7. Auswertung der Onlineumfrage
8. Handlungsempfehlungen

1. imap – PROFIL



KOMPETENZ.

KULTUREN.

MÄRKTE.

Erfahrung

- Beratungsinstitut: interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung
- Team: 20 Mitarbeiter/-innen
- Über 150 durchgeführte Projekte

Expertise

- Psychologie, Soziologie, Islamwissenschaften, Ökonomie, Recht
- Zertifizierte interkulturelle Trainer/-innen
- Systemische Organisationsberater
- Sprachen und Kulturkenntnisse aus 15 Ländern

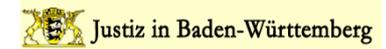
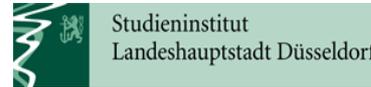
Netzwerk

- Bundesweite Kooperationspartner aus Kommunen und Ministerien
- Zusammenarbeit mit NGOs, MSOen, Stiftungen

1. imap – PROFIL



- Staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen
- Projekterfahrung mit Europäischen, Bundes- und Landesprogrammen



2. Ziele der Machbarkeitsstudie

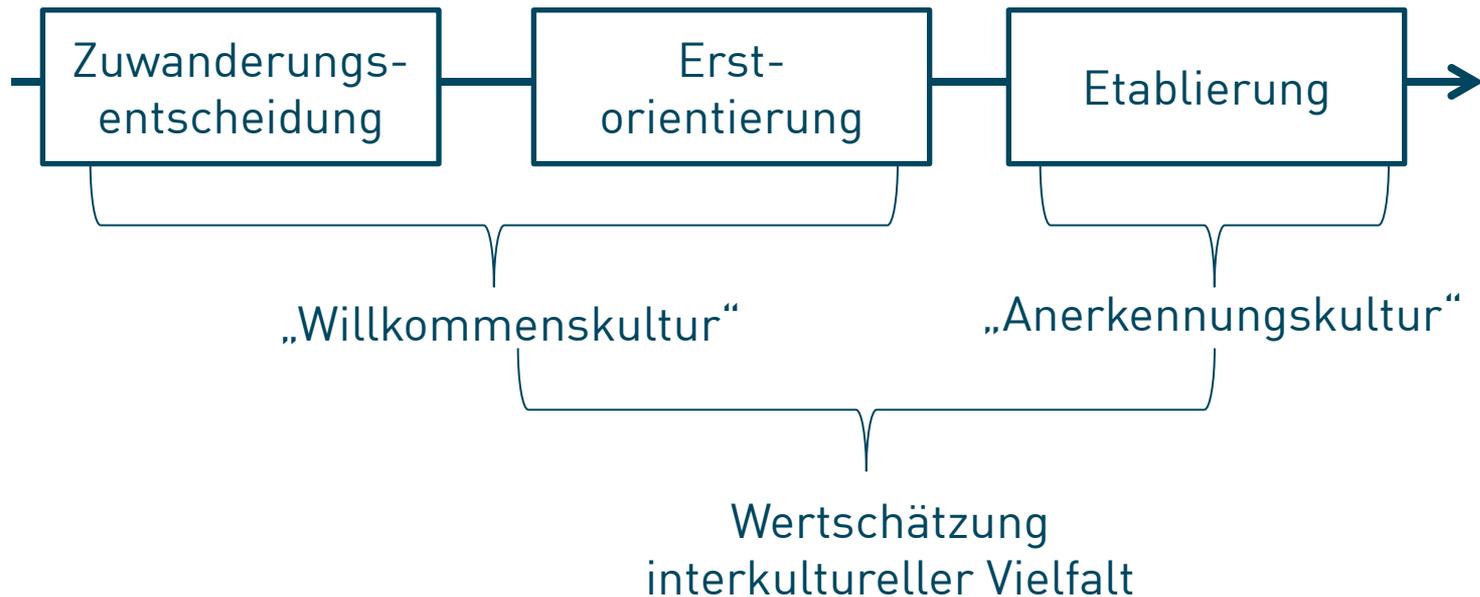
Ziele

- Stand der Willkommenskultur im Erzgebirge erheben
- Chancen und Risiken für eine Willkommenskultur ermitteln
- Bedarfe der Akteure und Organisationen vor Ort abfragen
- Handlungsempfehlungen ableiten

3. Was ist Willkommenskultur?

- Willkommenskultur = Unterstützung von Neuzuwanderern
- Willkommenskultur = Wertschätzung von Vielfalt in der Gesellschaft
- Willkommenskultur = Attraktivität der Gesellschaft
- Willkommenskultur = Grund für Zuwanderung und Sicherung von Fachkräften in der Region
- Willkommenskultur = **Ein** Hebel zur Linderung des Fachkräftemangels

3. Was ist Willkommenskultur?



- Die Maßnahmen der Willkommenskultur beziehen sich in der Regel auf die Phase der Zuwanderungsentscheidung und der Erstorientierung
- Eine Willkommenskultur bietet die Chance, den wichtigen ersten Eindruck zu prägen

4. Methodik

- SWOT-Analyse von ca. 20 Dokumenten und Studien mit Bezug zur Willkommenskultur im Erzgebirge
- Qualitative Interviews mit insgesamt neun Akteuren und Multiplikatoren
 - Politik
 - Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Wirtschaftsförderung
 - Gesundheitssektor
 - Freie Träger
- Quantitative Onlineumfrage mit 68 Institutionen
 - Kirchen/Religionsgemeinschaften
 - Wirtschaft/Arbeitsmarkt
 - Bildungsbereich
 - Freie Träger

5. Dokumentenanalyse

Stärken

- Positive Wirtschaftsentwicklung
- International agierende Unternehmen
- Tourismussektor
- Einige Maßnahmen zur Willkommenskultur

- Wachsende Bedeutung von Willkommenskultur
- Zunehmende überregionale Bemühung um ausländische Fachkräfte

Chancen

Schwächen

- Größtenteils Kleinunternehmen (< 10 MA)
- Kaum diversifizierte Gesellschaft
- Image und Attraktivität

- Demografischer Wandel
- Sinkende Angebotsstruktur
- Ausländische Fachkräfte werden von Mehrheit der Unternehmen nicht als Lösungsalternativen gesehen

Risiken

6. Auswertung der qualitativen Interviews

Frage: Was verstehen Sie unter einer Willkommenskultur (für das Erzgebirge)?

- Willkommenskultur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Willkommenskultur kann nicht von oben verordnet werden
- Willkommenskultur muss zu einer Verbesserung des Images des Erzgebirges führen
- Willkommenskultur soll auch Rückkehrer ansprechen

Frage: Welche Chancen und Möglichkeiten sehen Sie für das Erzgebirge bei einer erfolgreichen Etablierung einer Willkommenskultur?

- Willkommenskultur soll eine Antwort auf den Fachkräftemangel und den demografischen Wandel bieten
- Willkommenskultur soll zu einer Steigerung der Attraktivität gegenüber ausländischen Fachkräften führen

6. Auswertung der qualitativen Interviews

Frage: Welche Maßnahmen in Bezug auf eine Willkommenskultur sind Ihnen im Erzgebirge bekannt?

- Konkrete Maßnahmen nur wenig bekannt
- Fachkräfteumfrage der IHK
- Unternehmen und Organisationen mit Vorbildfunktion
- Wahrnehmung: Erzgebirge befindet sich noch am Anfang

Frage: Wer sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Akteure?

- Unternehmen wird sehr wichtige Rolle zugesprochen
- Kooperation aller Akteure wird als wichtig angesehen
- Bürgerinnen und Bürger des Erzgebirges müssen überzeugt werden

6. Auswertung der qualitativen Interviews

Frage: Wie bewerten Sie die aktuelle Zusammenarbeit im Bereich der Willkommenskultur?

- Maßnahmen im Bereich der Willkommenskultur laufen eher parallel als zusammen
- Zusammenarbeit in diesem Bereich ist noch ausbaufähig
- Generell ist die Vernetzung und Zusammenarbeit gut

Frage: Welche Hindernisfaktoren gibt es?

- Skepsis in der Bevölkerung gegenüber Neuem
- Aktuelles Image des Erzgebirges
- Schlechte Infrastruktur
- Niedriges Lohnniveau

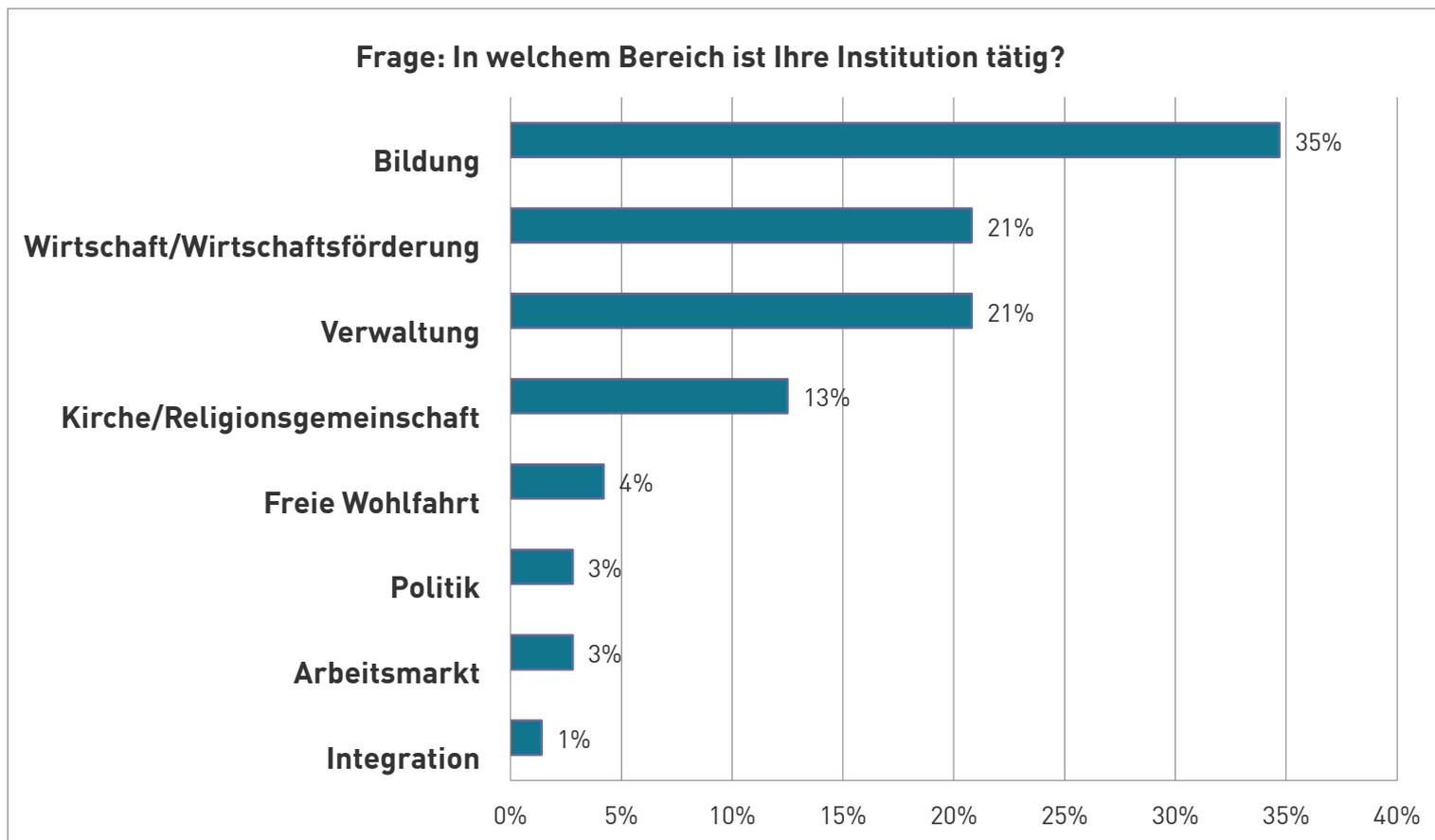
6. Auswertung der qualitativen Interviews

Frage: Welche Handlungsempfehlungen hätten Sie für die Etablierung einer Willkommenskultur im Erzgebirge?

- Bürgerinnen und Bürger mitnehmen
- Unternehmen stärker mit einbeziehen
- Positive Beispiele deutlich machen
- Erzgebirge als Wirtschaftsstandort bekannter machen
- Vorgehen im Bereich der Willkommenskultur stärker koordinieren

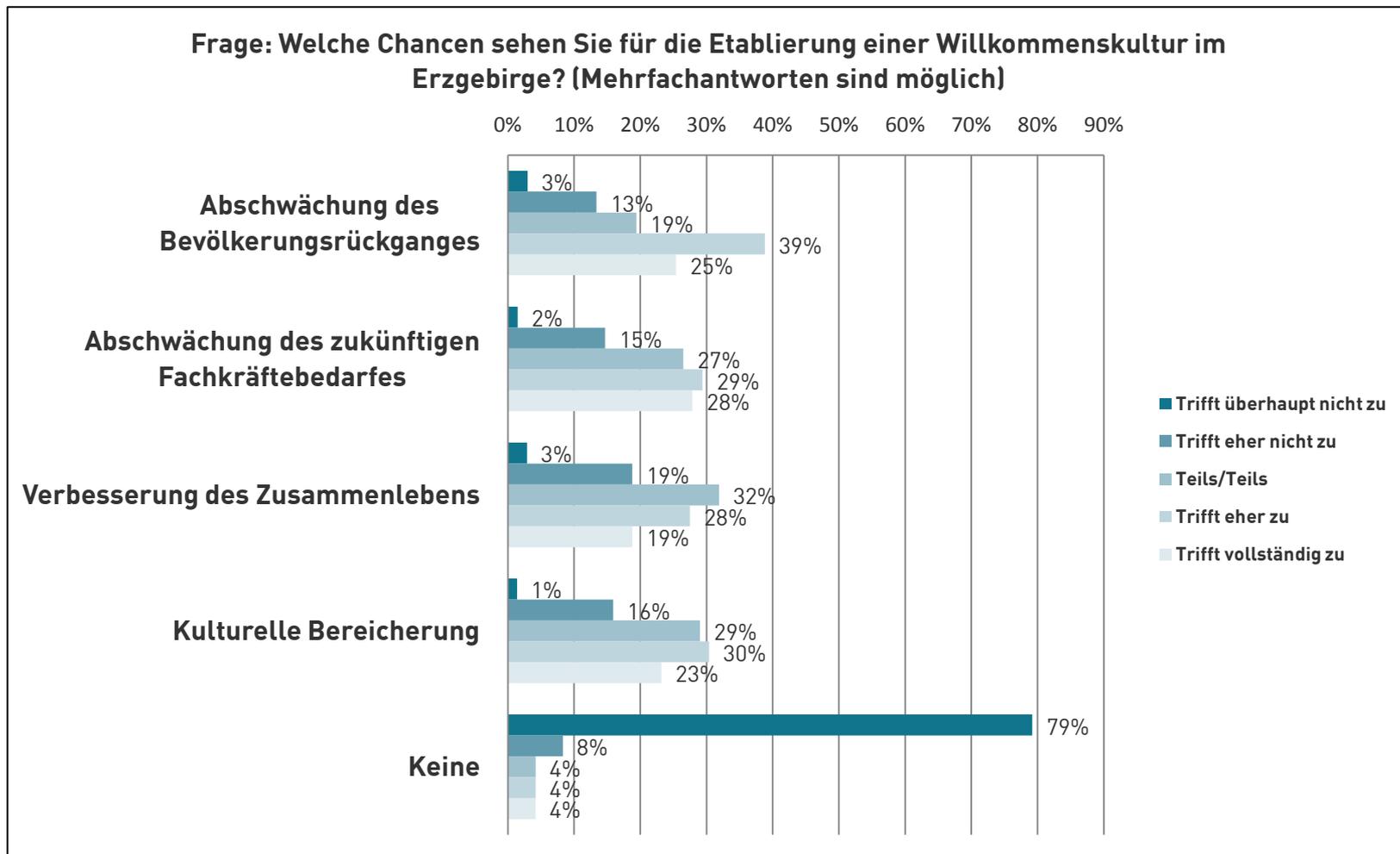
7. Auswertung der Onlineumfrage

- Insgesamt haben 68 Personen/Organisationen an der Umfrage teilgenommen



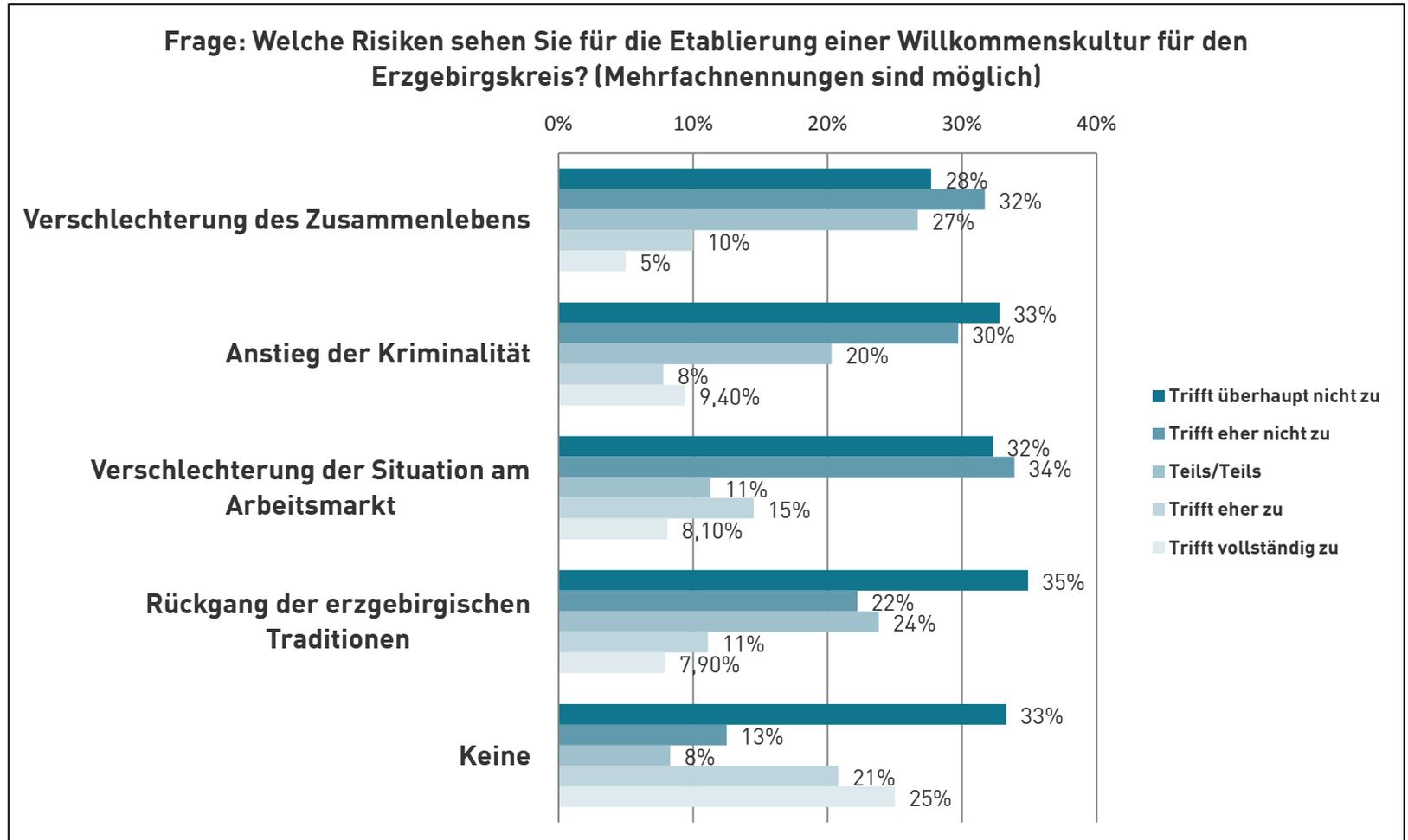
7. Auswertung der Onlineumfrage

- Die Willkommenskultur wird mehrheitlich mit Chancen verbunden



7. Auswertung der Onlineumfrage

- Willkommenskultur wird nur von wenigen als Risiko gesehen



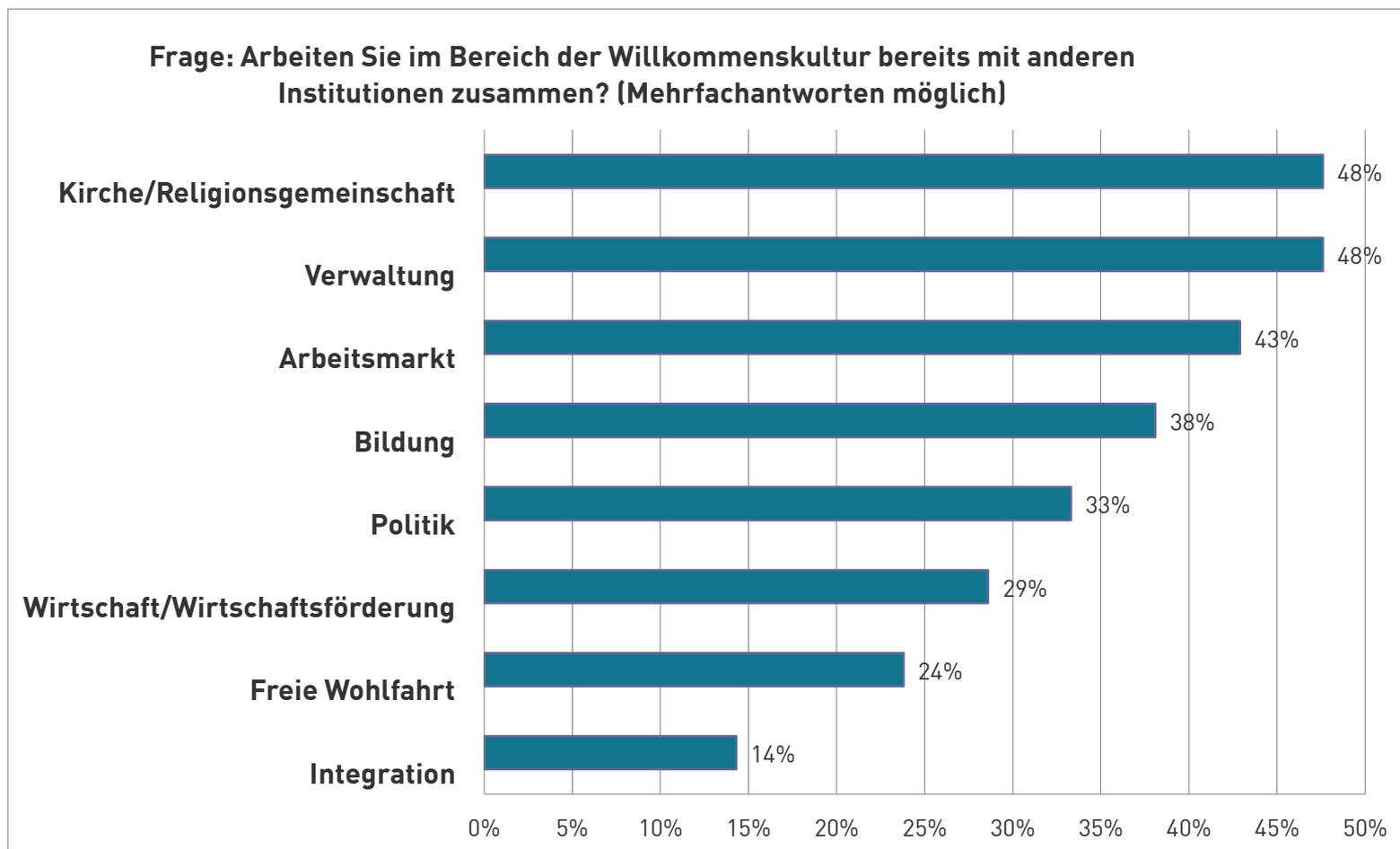
7. Auswertung der Onlineumfrage

- Mehr als ein Drittel der Befragten führt bereits Maßnahmen durch
- Nur einer kleinen Minderheit sind Maßnahmen außerhalb ihrer eigenen Organisation bekannt



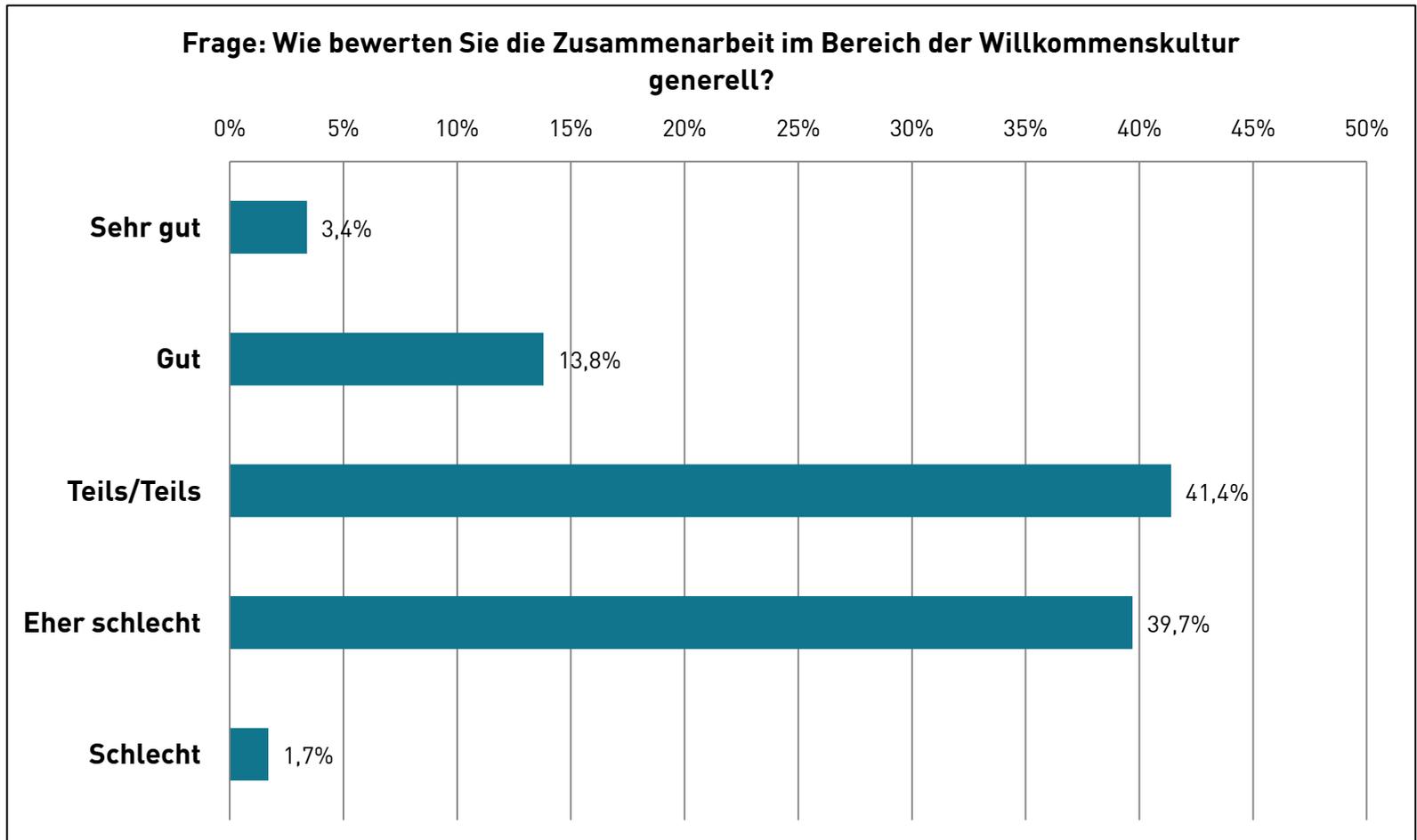
7. Auswertung der Onlineumfrage

- Insbesondere mit den Kirchen, der Verwaltung, den Arbeitsmarkt- und Bildungsakteuren findet eine Zusammenarbeit statt, aber...



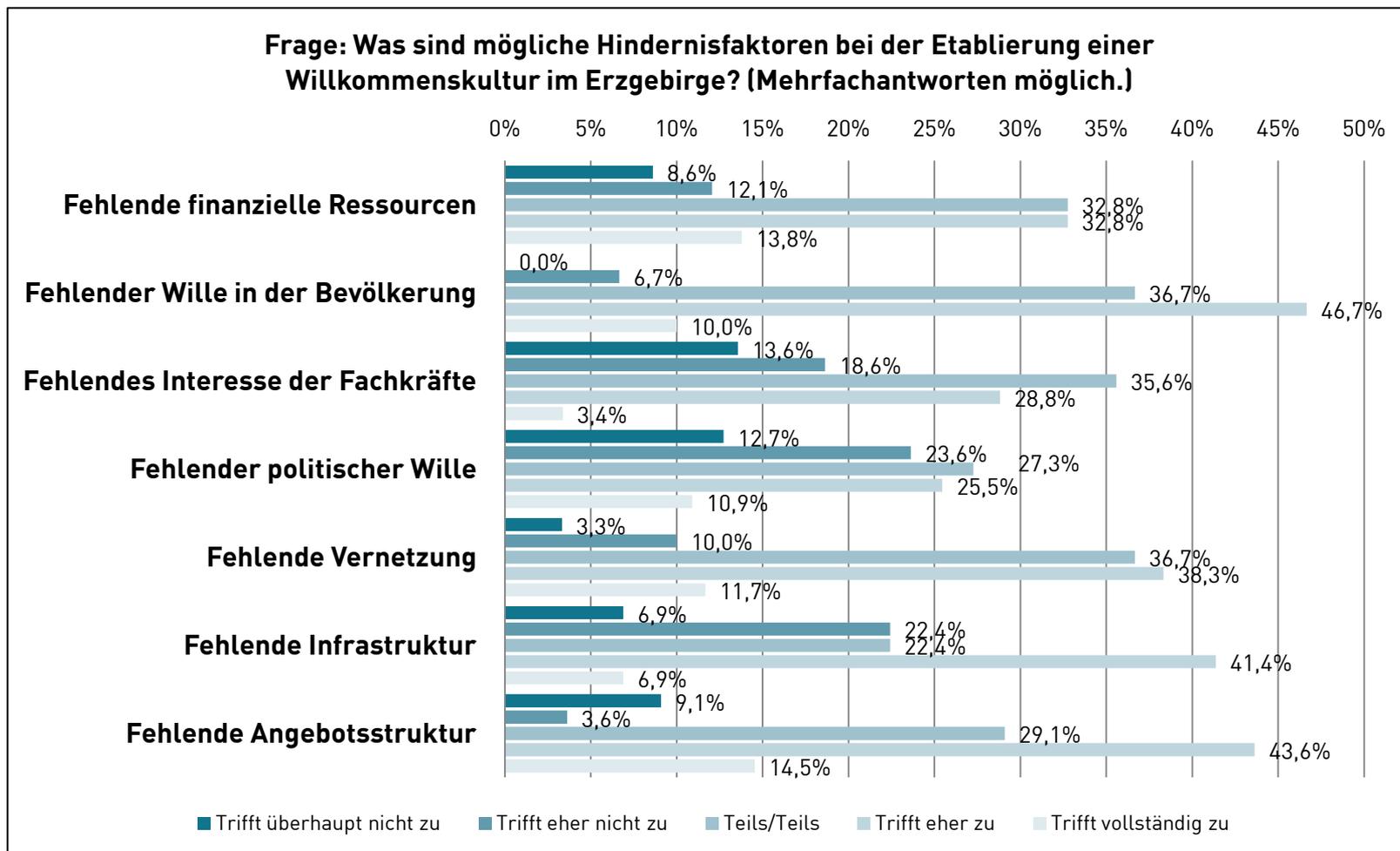
7. Auswertung der Onlineumfrage

- ... die Zusammenarbeit wird von den meisten Befragten als ‚eher schlecht‘ bis ‚schlecht‘ bewertet



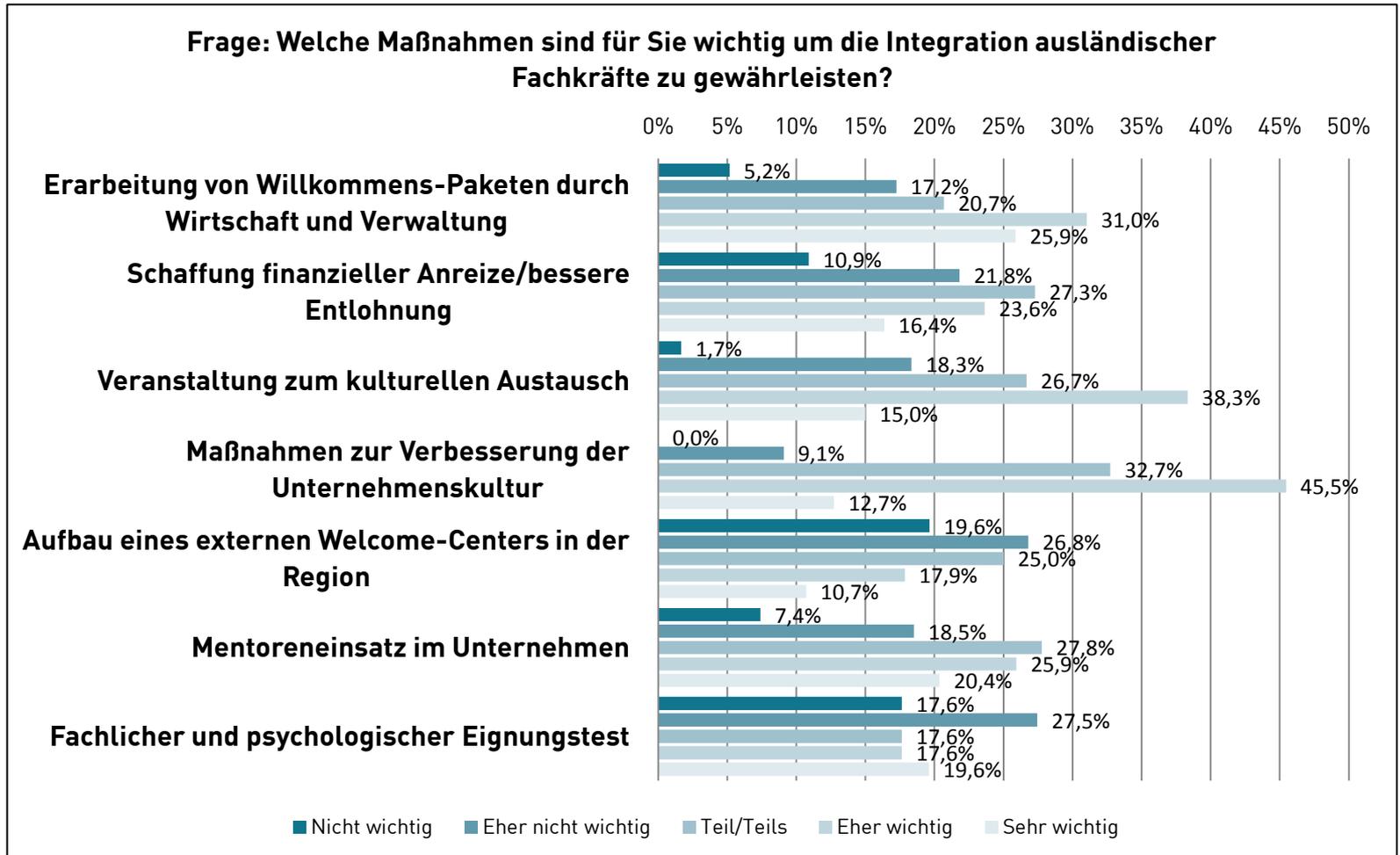
7. Auswertung der Onlineumfrage

- Die fehlende Angebotsstruktur und der fehlende Wille in der Bevölkerung werden als Haupthindernisfaktoren identifiziert



7. Auswertung der Onlineumfrage

- Eine Verbesserung der Unternehmenskultur und die Erarbeitung eines Willkommens-Paketes werden als wichtigste Maßnahmen identifiziert



8. Handlungsempfehlungen

Einstieg und Erstorientierung ausländischer Fachkräfte erleichtern

- Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen vereinfachen
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung, insbesondere der Ausländerbehörden, weiter vorantreiben
- Unternehmen über rechtliche Rahmenbedingungen informieren, Möglichkeiten aufzeigen

Regionale Zusammenarbeit fördern

- Vorhandene Strukturen nutzen
- Relevante Akteure definieren
- Ziele der Zusammenarbeit definieren
- Meilensteine entwickeln

8. Handlungsempfehlungen

Unternehmen stärker einbinden

- Unternehmen von der Wichtigkeit der Willkommenskultur überzeugen
- Insbesondere kleine Unternehmen in ein Fachkräftenetzwerk einbinden
- Unternehmen im Umgang mit ausländischen Fachkräften/Auszubildenden beraten und bei Bedarf schulen
- Bedeutung der Ausbildungsbetriebe für die Fachkräftesicherung deutlich machen

Welcome Center einrichten

- Nutzen unter den Befragten umstritten
- Aufgaben und Zuständigkeiten definieren, zum Beispiel:
 - Erarbeitung des Willkommens-Paketes
 - Koordinierung der Zusammenarbeit
 - Unterstützung des Regionalmanagements in der Außendarstellung der Region
 - Sensibilisierung der Unternehmen vor Ort

8. Handlungsempfehlungen

Image der Region verbessern

- Lobbyarbeit für das Erzgebirge und für Sachsen
- Überregionale Netzwerke mit relevanten Akteuren anstreben
- Erzgebirge als Wirtschaftsstandort besser bekannt machen
- „Rechtem Image“ entschieden entgegentreten

Bürgerinnen und Bürger für die Willkommenskultur gewinnen

- Dialog mit der Bevölkerung vor Ort starten
- Bürgerbefragung durchführen
- Bedarfe und Befürchtungen ermitteln
- Informationsveranstaltungen durchführen
- Vorteile einer Willkommenskultur deutlich machen
- Interkulturelle Begegnung ermöglichen



8. Handlungsempfehlungen

Konzept zur Etablierung einer Willkommenskultur im Erzgebirge erarbeiten

- Bedarfe der Unternehmen und der Bevölkerung berücksichtigen
 - Relevante Akteure und die Bevölkerung beteiligen
 - Ziele und Vision einer Willkommenskultur definieren
 - Aufgaben, Verantwortung und Meilensteine verbindlich festlegen
 - Fortschritt regelmäßig überprüfen
- In einem Konzept können diese Punkte berücksichtigt und ein transparentes, koordiniertes Vorgehen zur Etablierung einer Willkommenskultur im Erzgebirge ermöglicht werden



Danke !

**imap – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung**

Sternstraße 58 | 40479 Düsseldorf

T +49-(0)211-513 69 73-0 | Fax +49-(0)211-513 69 73-39

info@imap-institut.de | www.imap-institut.de | www.facebook.com/imap.institut